

# A World Behind This Door

## Things I can't forget

Von Celest\_Camui

### Kapitel 4: Don't Make A Decision~

Liebe und Hass liegen nah beieinander sagt man. Kann man einen Menschen wirklich so sehr hassen, wie man ihn liebt? Oder hasst man ihn gerade weil man solch starke Gefühle hat? Legt man eine Lüge und die Liebe nebeneinander, was bleibt? Die Hoffnung?

Man sollte niemals nie sagen, denn Hoffnung und deren Erfüllung sind manchmal nur gerade soweit von einander entfernt, wie Genie und Wahnsinn, wie Hass... und wahre Liebe.

Die Nacht war unruhig gewesen. Sheena hatte sich zwar vorgenommen zu schlafen, doch ihr Kopf schien gegen ihren Körper zu arbeiten. Und nach dem Aufstehen brannten ihre Augen wie das ewige Feuer von Ifrit... und das nicht nur wegen Schlafmangels. Keiner ahnte was in ihr vor sich ging. Und das war auch wirklich gut so. Immerhin was sie eine Ninja, und als solche für Gefühle einfach nicht gemacht.

Alles im Leben hat einen Sinn, so wurde es ihr gelehrt. Und so würde sie auch leben. Zelos? Seit Stunden schon nichts weiter als eine graue Erinnerung. Wie ein dichter Nebel legte sich ein Schatten aus Unglaubwürdigkeit über die Realität und ließen Erinnerung mit Traum verschmelzen. War sie wirklich dort gewesen? Hatte sie tatsächlich beinahe diesen so wichtigen Schritt mit ihm gewagt? Nun sei es drum. Es war nun sowieso zu spät.

Beim binden ihrer Haare hielt sie einen Moment inne um über das, was sie gerade dachte, eine weitere Erkenntnis zu erlangen. Natürlich hatte sie es gewollt, natürlich war sie nicht der Mensch, der sich versklaven lies, also warum hatte sie es nicht getan? Die Antwort war erschreckend einfach, ging man doch davon aus, dass es nicht die war, mit der jeder gerechnet hatte. Sie wollte ihn nicht enttäuschen. Sie hatte Angst ihm nicht das bieten zu können, was er wahrscheinlich bei ihr gesucht hatte. So viele hatte er schon gehabt, und was war mit ihr gewesen? Was konnte sie vorweisen? Sie wollte ihm das Gefühl das er ihr gab gerne zehnfach zurückgeben, doch aus Angst es nicht zu können, tat sie lieber nichts. Gut gemacht Sheena, mutigste aller Assasinen. Und doch gab es Dinge die nun weitaus wichtiger waren, als diese schmerzliche Einsicht. Es wurde Zeit, zumindest einmal das Haus zu verlassen und sich das Gesicht zu waschen.

Ein letztes Mal tief Luft holen und der Festlaune mit erhobenem Haupt entgegentreten. Gut, man musste zugeben, dass sie etwas getrübt war, als noch vor

zwei Tagen und doch merkte man ihrem kleinen Volk an, dass es wirklich erfreut war. Wie konnte sie diesen Leuten nur solchen Kummer bereiten? Sie als Oberhaupt durfte sich dieser Aufgabe nicht entziehen und musste sich um ihre Schützlinge kümmern. Um zu regieren musste man den Kopf abstellen. Kalt werden und Gefühle im Hintergrund halten. Denn in erster Linie ist man kein Mensch, sondern das Volk. Mit dem besten schiefgeratenem Lächeln das sie auf Lager hatte schritt sie nun durch die Masse. Auch die besorgten und missbilligenden Blicke auf ihrem Haupt entgingen der jungen Braut in Spe nicht. Doch was sollte es schon? Bald würden sie alle mit ihr zufrieden sein können. Schon bald war ihr Leben das ihres Dorfs. Es fühlte sich an, als würde sie zu Mizuho werden. Und wenn schon. Ihr Leben hätte eigentlich schon vor Jahren in den vermaledeiten Tempel beendet werden sollen. Es gehörte schon lange nicht mehr nur ihr. Und eigentlich.... Ja, eigentlich sollte sie damit auch zufrieden sein. Eigentlich...

Das Wasser spiegelte ihr Gesicht wieder. Die verheulten Augen prägten ihr Gesicht von der letzten Nacht. So schlimm sah sie nur selten aus. Dabei war sie noch damit zufrieden einfach normal auszusehen. Und nun an ihrer Hochzeit das. Ein Seufzer entfuhr ihren entspannten Lippen. Für einen kurzen Augenblick genoss sie die Dunkelheit hinter ihren geschlossenen Augenlidern. Einen kurzen Moment der völligen Stille. Sie wollte sie nicht... enttäuschen. Genauso wenig, wie sie es bei ihm wollte. Doch war er nicht selbst Schuld? War er es nicht, die Enttäuschung in Person war? Immerhin hatte er doch ein Mädels an der Hand gehabt, bevor er angefangen hatte mit ihr anzubändeln. Es war doch alles seine Schuld. Sie wollte doch nur etwas schlafen, klar werden. Und was hatte sie nun davon?

Wieso hatte er sie überhaupt angesehen, wenn er doch eine solche Schönheit sein eigen nennen konnte? Sie hasste es wirklich sich in die Rolle eines Spielzeuges versetzen zu müssen. Sich wie eines zu fühlen. Vielleicht hatte er sie ja nicht einmal gewollt, vielleicht war das alles nur um sich selbst zu beweisen, dass er noch immer der alte war und jede rumkriegen würde. Vielleicht... vielleicht dachte sie das alles auch nur, weil sie ihn so dermaßen hasste, weil er ihr etwas gestohlen hatte.

Nicht nur beinahe ihre Jungfräulichkeit, sondern auch ihre Beherrschung, ihren Willen... und ihr Herz. Dieser... Bastard!

Beherzt tauchte sie ihre Hände in den Fluss und formte eine Art Schale mit ihnen, um sich einen kräftigen Strahl Wasser ins Gesicht zu befördern. Platt klebten einzelne Strähnen ihrer Haare auf ihrem Gesicht und hinterließen kleine Rinnsale. Langsam kämpfte sich ein Strahl von kühlem Nass über ihren Hals hinunter zu ihrem Ausschnitt und verschwand am Rande ihrer Kleidung. Sie errötete bei dem Gedanken an die abgefahrene Linie, die vor kurzem nicht nur von Wasser liebkost wurde. Als ganz unpassend in die Stille des Waldes ein Knall erklang.

Schmerzhaft blieb nur Sheenas Hand, ihre Wange und ihr Herz zurück, während ihre Hände versuchten all den Schmutz, den sie gerade in ihrem Inneren fühlte abzuwaschen. Sie hatte etwas zutun und das würde sie auch!

Zeit kann schmerzhaft sein, die kann nervtötend oder einfach nur schön sein. Im Moment war sie nichts weiter als ein leiser Begleiter unvorhergesehener Geschehnissen, zwar arbeitete das Oberhaupt so gut es ging bei den Vorbereitungen mit, doch es bracht nichts, die Zeit verging langsam und schmerzhaft mit den immer wiederkehrenden Bildern der Lust und Liebe in ihrem Kopf. Und den daraus

resultierenden Hass. Hass produzierte in diesem Fall Fragen, die auf erneute Bilder schließen ließen. Man konnte eben im Moment nichts ändern. Es hatte keinen Zweck. Und schon bald würde sie in den Armen eines anderen Mannes liegen. Würde von ihm liebkost und verwöhnt werden und dann... dann würde sie ihn vergessen. Für immer! Langsam senkte sich die Sonne und das Fest begann. Prächtige Fackeln erzeugten ein Lichterspiel und brachten eine wohlig heimische Stimmung heran. Überall drangen Gesänge an Sheenas Ohr, die sich mit ihrer neuen Kluft noch nicht so wirklich zufrieden geben konnte. Kleider... standen ihr nun Mal nicht. Die Blumen in ihrem offenen Haar, die Spitze auf den Ellenbogenlangen Handschuhen, das knielange, eigentlich von Schnitt her eher erotisch angehauchte Kleid in Rot und Schwarz. Sie war hier doch nicht beim Adel... also wirklich! Aber, vielleicht sollte sie sich einfach etwas „appetitlich“ anziehen um ihren zukünftigen Mann nicht gleich zur Flucht zu zwingen.

Wie dem auch sei, sogar Make-up hatten sie ihr angelegt. Irgendwie fühlte sie sich unpassend für sich selbst. Doch was tat man nicht alles? Das Fest war schon im vollen Gange als sie ein Raunen in dessen Mitte verursachte. Alles starrte sie an und so wohl fühlte sie sich nicht dabei. Langsam stieg sie auf ihr Podest auf der kleinen Bühne und beobachtete wie ausgelassen die sonst so ernsthaften Bewohner Mizuhos tanzten. Sie genoss es sogar ihnen zuzusehen. Das lenkte ab und bestätigte sie in ihrem Glauben das Richtige zutun. Und doch... konnte sie nicht einfach so vergessen. In all diesen Gedanken versunken hatte sie nicht bemerkt, dass Orochi plötzlich neben ihr aufgetaucht war. Erst blickte er sie an. „Ich muss mit dir reden, mein Oberhaupt.“ Bei seinen ernstesten Worten musste sie doch aufpassen nicht laut loszuprusten. So so, mit seinem Oberhaupt also.

„Orochi, hier hört uns niemand, also sprich bitte normal mit mir.“ Er seufzte. Es wäre besser dieser Anweisung nicht zu folgen. Hier konnte man schließlich nie wissen, wo gerade Ohren waren, die an diesen Orten nichts zu suchen hatten. Aber gut, was hatte er schon zu verlieren, in diesem Moment hatten alle ihre Aufmerksamkeit ohnehin verlagert.

„Gut, Sheena. Ich habe eine Bitte. Heirate mich!“

Nun, sie wusste worum es hier eigentlich ging, doch diese Worte das erste Mal ausgesprochen zu hören... nun, es versetzte ihr doch einen kleinen Schock. „Aber wieso? Ich möchte, das zumindest du ein freies Leben führen kannst.“ Schon so oft hatte er ihr geholfen, bereits in Kinderjahren. Ein solches Schicksal mit ihm teilen zu müssen fiel ihr im Traum nicht ein.

„Nun denk doch einmal nach. Ich werde hier in diesem Dorf niemals eine Frau für mich finden und du wärst frei von allen Pflichten. Ich würde dich zu keinerlei... „ehelichen Pflichten“ zwingen.“ Seine Einstellung kannte sie schon lange. Es wunderte sie nicht, er hatte seine Gründe keine Ehe eingehen zu wollen und doch hatte sie bisher gehofft, dass er seine Meinung eines Tages noch ändern würde. Und doch.... Vielleicht war es besser so, als wenn sie jemandem eine Ehe vorgaukeln musste. Und so wagte sie den Schritt. Sie erhob sich, die Musik verstummte.

„Liebe Bürger von Mizuho. Sicher wird das, was ich euch gleich sagen werde keine allzu große Überraschung für den einen oder anderen sein. Ich habe eine Entscheidung getroffen. Meine Wahl fällt auf Orochi. Also werden wir nun mit der eigentlichen Zeremonie beginnen.“

Leises Raunen des Verständnisses, hier und da auch der Enttäuschung war zu

vernehmen. Und doch lief alles wie geplant. Gleich würde sie von der Last der letzten Tage freigesprochen werden. Das alte Oberhaupt war dazu auserkoren worden, dass frische Paar zu vermählen. Und so begann es also, das neue Leben.

„Liebe Bürger Mizuhos, wir haben uns heute hier versammelt um eine neue Phase im Leben unseres Oberhauptes und eine neue Phase unseres Dorfes einzuleiten. Aus diesem Grunde lasst uns Feiern. Das Kind wird zur Frau und nimmt doch einen Freund aus Kindertagen mit auf die Reise. Nun könnte ich viele Worte über all dies verlieren, doch Worte können manchmal einfach mehr kaputt machen, als das sie bringen. Und aus diesem Grunde gilt nun nur noch eines.“

Alles war still. Sheena und Orochi drehten den Bewohnern ihrer Heimat den Rücken zu und warteten nur noch auf seine nächsten Worte. Doch Sheenas lieber Verwandter lächelte plötzlich nur noch zufrieden und selbstgefällig, bis er nach dieser seltsamen Pause, die auf die Diagnose Senil hören sollte, weiter sprach. „Möge der Mann, der entschlossen hat sein ganzes Leben mit all seinen Pflichten und Aufgaben des Dorfs und noch viel mehr seiner Frau gegenüber anzunehmen das Oberhaupt nun küssen, auf das dieser kurze Moment die beiden auf immer bindet.“ Sie schloss die Augen. Orochi neben ihr, schien sich schon langsam umzuwenden. Nun war es zu spät, sie hatte es nicht anders gewollt. Langsam öffnete sie ihre Augen und sah ihrem „Gleich-Ehemann“ in die Augen. Sie machte einen kleinen Schritt auf ihn zu... oder besser sie versuchte es.

Mit einem enormen Rückschlag, den sie sich einfach nicht erklären konnte, fiel sie nach hinten um. Erschocken kniff sie dir Augen zusammen, harrend dem Schmerz, der da folgen sollte. Und doch landete sie weich. Genauso genommen landete sie „in der Luft“. Und noch bevor sie ihre Augen vollständig öffnen hatte können, spürte sie schon weiche Lippen auf den ihren. Eine Zunge die mit heißem Atem mit ihrer einen Tanz der Empfindungen aufführte. Und noch bevor sie es eigentlich gesehen hatte, wusste sie wer sie hier in seinen Armen hielt. Aus ihrem Augenwinkel trat eine Träne, als sie diese erneut schloss um diesen verbotenen Moment bis auf das letzte auszukosten.

Zelos...

Ja... mehr....

Hm?...Zelos?

Und da knallte es. Ohne zu wissen, was sie da eigentlich tat, hatte sie ihm mir verheultem Gesicht ihre Faust in das seine geschlagen. Und nicht gerade zimperlich durfte man meinen. „Autsch, verdammt du grausames Todesfeenwesen!“ mit diesen Worten warf er sie über seine Schulter. „Entschuldige uns bitte einen kleinen Augenblick, Großpapa.“

Alles still, jeder schien überwältigt. Jeder, außer dem lieben „Großpapa“...

„LASS.....MICH RUNTER!“ dieser... dieser Bastard! Was fiel ihm nur ein. Nun, das war ihm recht klar. Sanft setzte er sie auf dem weichen Waldboden ab. Sicherheitshalber brachte er zwei Schritte zwischen sich und seinem Kussopfer. Er betrachtete ihr vor Wut leicht errötetes Gesicht. Und schon traf ihn selbst das Schicksal eines rötenden Schädels.

Sheena blickte ihn verwirrt an. „Was ist denn nun schon wieder? Du bist doch nicht krank?!“

„Sheena... du bist ein Trottel!“ sie wollte schon Luft holen um mit der nächsten Salve Beleidigungen vom Stapel zu lassen, doch er hielt ihr Todesmutig einfach den Mund zu.

„Jetzt bin ich dran. Sheena, hör genau hin, ich weiß nicht ob ich es noch einmal sagen kann. Du bist die schönste und stolzeste Frau die ich in meinem ganzen Leben getroffen habe. Und jedes Mal, wenn ich denke du kannst nicht noch schöner werden, sehe ich dich und du bist noch einhundert Mal hübscher als alles, was ich davor gesehen habe. Du bist liebevoll, warmherzig, selbstständig und gerecht. Du bist perfekt. Verdammt noch mal ich liebe dich!“

Mit diesen Worten ließ er ihren Mund wieder frei. Doch dieser war trotz allem wie versiegelt.

„Ich liebe dich schon so lange. Und doch, sieh mich an. Ich bin feige und verdorben, bin vorlaut und nichts weiter als ein Titel und ein übergroßes Ego zur Selbsterhaltung. Wie könnte jemand wie ich in deiner Nähe leben dürfen? Wie nur? Und dann diese Nacht. Es war als hätte ich ein Stück einer verbotenen Frucht gegessen. Ich wollte mehr, um jeden Preis! Niemand anderes sollte dich auch nur noch sehen dürfen. Und ich war besessen. Du raubst mir meinen Verstand. Wenn du so bei mir bist, kann ich nicht... dann kann ich nicht mehr „Ich“ selbst sein, verstehst du? Du umgehst all meine Sicherheiten gegen die Außenwelt. Damit kann ich nicht umgehen. Und doch werde ich es lernen. Ich habe keine Freundin, das Ding musste nur herhalten um dich von mir loszulösen, dich zu befreien.“

Er holte Luft, während ihr Kopf langsam leicht wurde.

„Doch das hier ist auch nicht frei. Und bevor ich dich ganz verliere, werde ich lernen damit umzugehen. Also bitte, bitte Sheena.... Bitte werde meine Frau!“

Dies war der Moment, in dem die Zeit einfror. Nicht merkbar, nicht lange und doch geschah es. Sheena war sich sicher. Auch wenn vielleicht niemand es bemerkt haben sollte, doch für wenige Sekunden war alles tot. Nichts mehr war hier, wo es hingehörte. Mit Sicherheit.

Und sie wusste, was sie zu tun hatte. Sie wusste es einfach...

Die nahm seine Hand und zog ihn hinter sich zurück zum Geschehen. Gerade wollte sie Luft holen um in eine Rede anzusetzen als es losging. Der Applaus. Das Gejubil. Die Glückwünsche. Verwirrt blickte das händchenhaltende Pärchen in die Menge und dann zu dem früheren Oberhaupt.

„Nun, er hat dich nun mal zuerst geküsst. Und der Kuss bindet nun einmal. Da kann man nichts dran ändern. Im Übrigen, diese Tradition mit dem Mann aus Mizuho. Nun, wir lebten zurückgezogen. Eigentlich kannten wir all die Jahre keinen Menschen von außerhalb. Also war es wohl irgendwann zwangsläufig der Fall, das es eben ein Mitglied des Dorfes sein musste. Doch eigentlich ist das so nicht überliefert worden. Also seid ihr...“

Langsam blickten sich die beiden ungläubig an. „Also sind wir....“

„Also seid ihr somit Mann und Frau. Ab heute seit ihr verheiratet!“

Tränen füllten ihre Augen. Natürlich war vieles nicht richtig was Zelos getan hatte, doch sie war glücklich. Und manchmal... da musste man auch verzeihen können. Langsam zog sie diese ihr so vertraute Person an ihren Körper und flüsterte: „Ich liebe dich, mein Mann...“ während sie vorsichtig und sanft ihre Lippen an die seinen führte. „Und nicht einmal der Tod wird uns wieder trennen können...“

Liebe und Hass liegen nah beieinander sagt man. Kann man einen Menschen wirklich so sehr hassen, wie man ihn liebt? Oder hasst man ihn gerade weil man solch starke Gefühle hat? Legt man eine Lüge und die Liebe nebeneinander, was bleibt? Die Hoffnung?

Man sollte niemals nie sagen, denn Hoffnung und deren Erfüllung sind manchmal nur gerade soweit von einander entfernt, wie Genie und Wahnsinn, wie Hass... und wahre Liebe.

Ende

-----  
Ja, hier ist es, das Ende. Nun will ich mal noch Stellung nehmen. Erst einmal vielen Dank für das Lesen dieser FF. Sie ist deswegen vielleicht etwas "schnell" geworden, weil ich versucht habe etwas persönliches zu verarbeiten. Für alle die sich wundern sollten^^

Und die Rechtschreibfehler. Nun ich schreibe meist sehr spät im Halbschlaf und schnell xD Darum hab ich auch eine ganz liebe Betaleserin, die im Moment aber selbst viel zutun hat und die ich nicht damit belasten wollte. Darum habe ich es vorerst eben Mal fehlerhaft online gestellt^^ Aber die korregierte Version kommt noch, versprochen.

Eigentlich ist es, wie schon gesagt, hier zuende, aber da Demonic\_Banshee Geburtstag hatte, habe ich beschlossen als Geschenk noch ein Sonderkapitel zu schreiben, ihr dürft also trotz allem noch gespannt bleiben^^

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit^^